

Brackwede Sennestadt Senne



Aus dem Alltag in die Natur

Senne (WB). Eine Naturerlebnisgruppe für Erwachsene bietet die Biostation Gütersloh/Bielefeld an. Unter dem Motto »Raus aus dem Alltag – mittenrein in die Natur« startet in der Biostation an der Niederheide in Senne am Montag, 13. März, von 10.30 bis 13 Uhr ein Praxisseminar für Erwachsene. An zehn Terminen über das Jahr verteilt geht es um abwechslungsreiche Aktivitäten zu Themen wie Moose und Flechten, Kochen mit Kräutern und Wildpflanzen, Heilpflanzenbeete im Botanischen Garten, Wanderungen am Bach und zur Pilzzeit, Kleintiere in Wasser, Wald und Wiese, Faszination Lagerfeuer, Kreativ mit Naturmaterialien.

Die Treffen finden einmal im Monat an einem Montagvormittag statt. Menschen, die sich gern in der Natur aufhalten, sind eingeladen, in einer kleinen, festen Gruppe ihren Alltag durch ungewöhnliche Naturerlebnisse zu bereichern. Die Kursgebühr beträgt 100 Euro plus 20 Euro Materialkosten. Anmeldungen werden bis zum 7. März an der Biostation entgegen genommen, Telefon 05209/98 01 01, E-Mail: info@biostation-gt-bi.de.

Orgelmusik zur heiteren Zeit

Sennestadt (WB). Passend zum Karneval lädt die Kirchengemeinde St. Thomas Morus am Sonntag, 26. Februar, zu einem heiteren Orgelkonzert ein. Unter dem Titel »Der Herrgott wird es uns bestimmt verzeih'n« wird Organist Ivo Kanz unterschiedliche für die Karnevalszeit geeignete Werke präsentieren. Auf dem Programm stehen unter anderem Stücke aus dem Bereich der Operette, diverse Märsche und rheinische Melodien. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen.

Karneval im Stricker

Brackwede (WB). Kinder von sechs bis elf Jahren feiern an diesem Freitag im Jugendzentrum Stricker eine Karnevalsparty. Von 15 Uhr an warten Spiele, närrische Snacks und eine Schminkstation auf die Besucher. Höhepunkt der Veranstaltung soll ein Kostümwettbewerb sein, für den sich das Verkleiden lohnt, denn es warten Preise und Überraschungen auf die Jungen und Mädchen. Snacks und Getränke werden an diesem Tag kostenlos angeboten. Bis 18 Uhr wird in der Gaswerkstraße 39 gefeiert; der Eintritt ist kostenlos.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld
Telefon 05 21 / 9 42 17 10
Fax 05 21 / 9 42 17 50

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-1 00
Fax 05 21 / 585-3 71

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Lokalredaktion Brackwede
Hauptstraße 88-90, 33647 Bielefeld
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
Peter Bollig 05 21 / 9 42 17 19
Fax 05 21 / 9 42 17 51
brackwede@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Ist Hof Kulbrock noch zu retten?

Der Widerstand gegen die Abrisspläne der BGW mehrt sich – Bürger erwarten Offenheit

■ Von Markus Poch

Brackwede (WB). Mit ihren Plänen, den 234 Jahre alten Hof Kulbrock zugunsten neuer Wohnbebauung abreißen zu wollen, hat die Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen (BGW) eine Diskussion um den Wert einmaliger, historischer Bausubstanz angestoßen. Besonders die direkten Anwohner hoffen darauf, dass das alte Zentrum der Kulbrock-Siedlung in Gänze erhalten bleibt.

Doch unter Denkmalschutz steht derzeit, wie berichtet, ausschließlich das Deelentorgebälk. Er setzt sich zusammen aus den reich verzierten und beschrifteten Eichenbalken, die das Tor umschließen, den darüber befindlichen fein geschnitzten und farblich hervorgehobenen Balkenendstücken, den so genannten Knagen, und dem großen schwarzen Querbalken, der seinerseits durchgehend beschriftet ist.

Falls es tatsächlich zum Abriss des Hofgebäudes an der Von-Möller-Straße 23a kommt, will Brackwedens Heimatpflegerin Rosemary Flöthmann wenigstens dieses Gebälk in die Zukunft retten. Die BGW als Eigentümer hat Kooperationsbereitschaft signalisiert und zum Gedankenaustausch bereits eine kleine Besuchergruppe durch das seit einem Jahr leer stehende Fachwerkhäuschen geführt. Zu den Teilnehmern gehörte neben Rosemary Flöthmann und Heimatkenner Karl Beckmann auch stellvertretender Bezirksbürgermeister Peter Diekmann. Er will sich darum kümmern, die geeigneten Handwerker zur Mithilfe bei der Umsiedlung des Eichtores zu gewinnen. Das war ihm schon 2013 gelungen, als der De-



Über Treppen zugängliche Wohnbereiche auf unterschiedlichen Ebenen: Dieses Foto deutet an, wie es hinter dem imposanten Giebel des

Hofes Kulbrock heute aussieht. Um den Charakter der früheren Deele herzustellen, müsste einige Rückbauten erfolgen. Foto: privat

lenbalken des Ummelner Kottens an der Zinnstraße 13a gerettet, aufgearbeitet und wegen des A33-Neubaus umgesiedelt werden musste. Während der Torbogen des alten Niemann-Kottens damals im Ummelner Bürgerpark landete, könnte das Kulbrock-Deelentorgebälk seine neue Heimat passenderweise auf einer Grünfläche an der Ecke Kulbrock-/Von-Möller-Straße finden. Über dieses Thema und den Stand der Dinge will Diekmann auch die Brackweder

Bezirksvertretung informieren. Es bleibt die Frage, ob das massige Hofgebäude Kulbrock mit seiner Grundfläche von mehr als 300 Quadratmetern nicht als ganzes geschützt werden muss. Hartmut Dopheide vom Denkmalamt bezweifelt es: »Sonst wäre das bestimmt schon bei der Denkmalwertprüfung 1992 geschehen, als das Gebälk unter Schutz gestellt wurde«, sagt er. Heimatpflegerin Rosemary Flöthmann dagegen verfügt über Akten, die belegen,

dass der Hof bereits unter Denkmalschutz gestanden hat; allerdings in den 50er/60er Jahren, also zu Zeiten, als Brackwede noch selbstständige Stadt war. Ansonsten hält sie sich mit ihrer Beurteilung der Bausubstanz zurück: »Die alte Deele ist stark verbaut, der hintere Teil des Hauses wurde öfter billig ausgebessert. Ich befürchte, dass es für einen generellen Schutz zu spät ist«, sagt sie. »Aber ich kann das nicht beurteilen. Ich bin kein Sachver-

ständiger.« Karl Beckmann (80) war »erschlagen von der Größe des Hauses«. Er hält die »äußere Schale, vor allem den Giebel, für unbedingt erhaltenswert«, die alte Deele aber für »derart zerstückelt, dass sie mit dem zentralen Raum eines alten Bauernhauses optisch nichts mehr zu tun hat«. Manchem besorgten Anlieger geht es ums Prinzip: Als Verbeugung vor der Geschichte des Hofes im Herzen Brackwedens und auch aus Respekt vor Baumaterialien, die fast zweieinhalb Jahrhunderte überdauert haben, wollen sie das komplette Haus bewahren. »Nur einen Teil zu schützen, ist keine Rettung«, findet Andreas Stranig, 44-jähriger Buchhalter. »Damit dokumentiere ich lediglich, dass ich den Kampf um die Rettung verloren habe.«

Sein Nachbar Robert Krätschmar (48, Bauleiter) stellt klar: »Niemand ist gegen den Bau erschwinglichen Wohnraums auf dem gerodeten Gelände des Grundstückes oder gegen die Revitalisierung des alten Hofes zum Beispiel als Begegnungsstätte. Wir Nachbarn sind lediglich dagegen, dass Kulturgut unwiederbringlich vernichtet wird.« Noch sei es nicht zu spät: »Sabine Kubitzka, die neue BGW-Chefin, hat nun die Chance, das Ruder herumzureißen und bei den Bürgern mit Offenheit und Weitblick zu punkten.«

Torbalken ohne Haus sind »Mahnmale des Versagens«

Zum geplanten Abriss des Brackweder Hofes Kulbrock schreibt die Interessengemeinschaft Bauernhaus, ein bundesweit aktiver Verein mit 6000 Mitgliedern: »Haus für Haus stirbt unser Zuhause und die Geschichte Brackwedens. Die Bielefelder Verwaltung, aber auch die bauinteressierten Unternehmen scheinen sich nicht der Tragweite ihrer Baulust und dem damit verbundenen fortschreitenden Abriss historischer Gebäude bewusst zu sein. Es geht, wie das Beispiel Hof Kulbrock zeigt, nicht um irgendein ausgemergeltes Haus, sondern um unsere gebaute Geschichte. Diese Geschichte sollten und

können wir bewahren. Der in Bielefeld üblicherweise angewandte Denkmalschutz endet mit dem Aufstellen des Torbogens. Das sind nur Mahnmale des Versagens im Umgang mit unserem Stadtbild. Ein öffentliches Interesse an der Erhaltung eines denkmalwürdigen Hauses gemäß Gesetz besteht insofern, weil die zum Erhalt des denkmalwerten Zustandes notwendige Erneuerung nicht zum Verlust der historischen Substanz sondern zum Identitätserhalt des Gebäudes führen wird. Daher ist nun die Politik gefragt, ob ein Abriss versus Denkmalschutz gerechtfertigt und angebracht ist.«



Das kunstvoll verzierte Deelentorgebälk des Hofes Kulbrock zeugt von guten Zeiten in Brackwede. Die Zukunft des massigen Hofgebäudes dagegen ist noch ungewiss. Foto: Markus Poch

Projekt macht Kinder in Windflöte fit

Sportjugend vermittelt Kooperation zwischen Kita, Grundschule und Karateclub

Senne (peb). Kinder in Bewegung zu bringen und in ihrer Persönlichkeit zu stärken sind Ziele der Sportjugend Bielefeld und ihrer Kooperationspartner. Eine solche Zusammenarbeit hat die Sportjugend gestern in Windflöte besiegelt.

Mit dem Projekt »Bärenstark« vermittelt sie seit 2014 Kampfsportvereine an Kindergärten, um Jungen und Mädchen über Bewegungs- und Raufspiele Werte wie Fairness, Respekt und Selbstvertrauen zu vermitteln. Das Projekt »KommSport« richtet sich indes an die Grundschulen: Kinder mit Bewegungsdefizit sollen so fit gemacht und möglichst an den Vereinssport herangeführt werden. »Es gibt einen Bewegungsmangel bei Kindern, die wir mit Vereinssport nicht erreichen«, sagt Dirk Lemhoefer von der Sportjugend.

Gleich drei Kooperationspartner hat die Sportjugend in Senne mit

dieser Zielsetzung zusammengebracht: Die städtische Kita Windflöte, die Grundschule Windflöte und den Karateclub Sennestadt.

Das Projekt »Bärenstark«, das laut Initiatorin Viktoria Seele von der Sportjugend eigentlich nur auf jeweils vier Wochen angelegt ist,

wird mit allen älteren Kita-Kindern als dauerhaftes Programm geführt. In der Grundschule sind es Drittklässler mit Bewegungsdefizit, die in Bewegung gebracht werden. Das übernimmt Trainer Waldemar Jürgensmann vom Karateclub. Im Rahmen dieser Sportpartnerschaft übt Jürgensmann jeden Dienstag zunächst mit den Kita-Kindern, anschließend mit den Grundschulern. Weil die älteren Kita-Kinder im Zuge des Projektes »Kigs«, das den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtert, ohnehin im Schulgebäude untergebracht sind, ist die Turnhalle der Grundschule der wöchentliche Trainingsort. Dass die Angebote, die schon länger in Windflöte etabliert sind, jetzt offiziell besiegelt wurden, bringt Geld ins Projekt: 500 Euro stellt die Sportjugend zur Verfügung und zählt darauf, dass die Zusammenarbeit viele Jahre lang besteht.

Kunst aus dem Kulturbauhaus

Sennestadt (WB). Bereits zum siebten Mal wurde das so genannte »Kulturbauhaus Malerei« im AWO-Forum am Reichowplatz angeboten. Unter der Leitung von Künstlerin und Diplom-Designerin Bettina Noack sollte Menschen im und vor dem Ruhestand so ein Angebot gemacht werden, die gerne im Bereich Kultur etwas Neues kennenlernen und ausprobieren möchten. In Sennestadt ist das AWO-Kulturbauhaus seit sieben Jahren ein Angebot im künstlerischen Bereich, das jeweils von Herbst bis Frühling läuft.

Der jüngste Kurs mit elf Teilnehmern endet nun mit einer Ausstellung der entstandenen Arbeiten im AWO-Forum am Reichowplatz. Zur Ausstellungsöffnung am kommenden Sonntag, 26. Februar, in der Zeit von 11 bis 14 Uhr sind alle eingeladen, die sich über das Kulturbauhaus informieren und die Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Zeichnung ansehen möchten.



Die Zusammenarbeit besiegelt haben (von links) Viktoria Seele und Dirk Lemhoefer (beide Sportjugend), Trainer Waldemar Jürgensmann, Ilona Senf (Kita), Schulleiterin Martina Dittmar und Kita-Leiterin Marie-Theres Kunert. Foto: Peter Bollig